

Nachrichten für die Militärregion Westmittelfranken Hubschrauber zu Windräder



Wir alle zahlen die Zeche!

Wie die Aufrüstung der US-Armee in Ansbach und Illesheim mit unseren Steuergeldern finanziert wird.

Jeden neunten Euro, der in der 150 Hektar großen Stacheldrahtsiedlung am Urlas verbaut wird, müssen wir Steuerzahler berappen. Das belastet unseren Geldbeutel mit rund **14 Millionen Euro**. Wir alle zahlen jeden neunten Euro der fünf Kilometer Stacheldrahtverhaue. Wir zahlen jeden neunten Euro für ein Großeinkaufszentrum, das ausschließlich US-Produkte steuerfrei an US-Soldaten verkauft.

Komplett müssen wir für das Wahnsinnsprojekt des Urlas-Knotens bezahlen: Zum alleinigen Nutzen für das Militär soll ab nächstem Jahr ein Kreisel in acht Meter Höhe mit 85 Metern Durchmesser am Windmühlberg errichtet werden. Der Ansbacher Stadtrat hat diesen Monsterknoten, der zusätzlich **über fünf Millionen Euro** Kosten verursacht, fünf Hektar Fläche frisst und Enteignungsverfahren gegen Grundbesitzer mit sich zieht, mit den Stimmen von CSU, BAP, ödp und Freien Wählern abgenickt.

Die Staatsregierung will auf Wunsch der US-Armee zu allem Überfluss auch noch die Katterbach-Umgehung durchdrücken. Die Pläne sehen eine 2,6 km lange, dreispurige Strecke vor. Versiegelung und Zerschneidung von Acker-, Wald- und Wiesenflächen wären die Folge. So kann das Militär dann beide Kasernen vereinen. Dafür würden uns **abermals mehr als 10 Millionen Euro** aus der Tasche gezogen werden.

Wie war das nochmal mit der angeblichen Wirtschaftskraft der US-Armee? Überall, wo diese Kasernen schließt, freuen sich die Kommunen. So wie derzeit in Bamberg und Schweinfurt. Dort entstehen bezahlbarer Wohnraum, attraktive Gewerbeflächen und neue Erholungsgebiete. Die Industrie- und Handelskammer hat ausgerechnet, dass die Bedeutung der US-Armee für die regionale Wirtschaft gegen Null tendiert.

Wir fordern für Westmittelfranken eine Abzugsperspektive der US-Armee mit ihren Kampfhubschraubern: Von Knatterbach und Killesheim zu Naturschutzort und Friedenshain.

Wussten Sie schon...

...dass am größten deutschen Flughafen in Frankfurt ein Nachtflugverbot herrscht, während in Ansbach und Illesheim die US-Armee bis zwei Uhr nachts lärmern darf. Entsprechende Bestimmungen im Sinne der Bevölkerung zu ändern, verweigert die Bundesregierung. Verteidigungsstaatssekretär Christian Schmidt (CSU, Oberzenn) rührt in seiner Duldungsstarre keinen Finger für die von Fluglärm betroffenen BürgerInnen. Stattdessen nimmt er lieber Ehrungen der US-Armee entgegen.

...dass Fluglärm krank macht. Laut Umweltbundesamt steigt ab einer Belastung von 50 Dezibel das Risiko von Herzinfarkten stark an. Die US-Kampfhubschrauber erreichen Werte von über 90 Dezibel. Das entspricht einem Presslufthammer im Vorgarten.

...dass in den USA Kampfhubschrauber mindestens 1,8 km Abstand zur Wohnbebauung einhalten müssen. Für unsere Wohngebiete gibt es derweil keinerlei Schutzbestimmungen.

...dass Bad Windsheim die einzige Kurstadt unseres Landes mit einer Militärbasis vor der Haustüre ist. Luftschadstoffmessungen wurden 2012 ausgerechnet in der Zeit durchgeführt, in der die US-Einheiten im Kriegseinsatz in Afghanistan waren. So soll die Bevölkerung getäuscht und die Abgasbelastung vertuscht werden.

...dass die Angehörigen der US-Armee bei uns keinen Cent Steuern und Abgaben zahlen.



„Lärm beeinträchtigt die Lernfähigkeit“: Hausaufgaben unter ständigem Dröhnen der Hubschrauber – dieses Kind kann sich in Sachsen bei Ansbach nur noch mit Gehörschutz vor dem Dauerkrach schützen.

...dass in Ansbach stationierte Kampfhubschrauber an Kriegsverbrechen im Irak beteiligt waren, etwa bei der Ermordung europäischer Journalisten der Agentur Reuters 2007.

...dass inzwischen schon über 8.000 Bürgerinnen und Bürger aus der Region unsere Forderungen mit ihrem Namen unterstützen. Werden auch Sie aktiv für eine zivile Zukunft Westmittelfrankens!

Das Letzte:

Zwei Drittel der wahlberechtigten Bevölkerung in Ansbach-Obereichenbach haben eine Erklärung unterschrieben, in der sie den Abzug der Hubschrauber fordern, wenn keine spürbare Verbesserung der Lärmsituation erreicht wird.

Die US-Kommandeure weigern sich, die Unterschriften entgegen zu nehmen oder mit den BürgerInnen zu sprechen. Gute Nachbarschaft beschränkt sich für sie auf Freibier auf der Ansbacher Kirchweih.

Offizielle Meldestellen Hubschrauberlärm (Online -Meldestelle der BI: www.etz-langts.de):

Stadt Ansbach: Tel. 0981/51-532; hubschrauberlaerm@ansbach.de

Landkreis Ansbach: fluglaerm@landratsamt-ansbach.de

US-Armee: Tel. 0981/183-1600

Bundeswehr: Tel. 0800/8620730; FLIZ@bundeswehr.de

Der Klimakiller Nummer Eins

Wie das US-Militär die Energiewende in der Region torpediert und unsere Luft verpestet.

Über drei Jahre hinweg hat die Stadt Ansbach in langwierigen Genehmigungsprozessen Flächen für die Nutzung von Windenergie herausgearbeitet und ausgewiesen. Diese saubere Stromquelle ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Energiewende. Gerade dezentrale Erzeugung vermeidet zusätzlichen Leitungsbau quer durch die Republik und hilft, Strompreise zu begrenzen.

Ende 2012, die Pläne waren bereits genehmigt, standen Investoren aus unserer Region bereit. Dann kam das böse Erwachen: Die US-Armee hatte solange Druck auf die staatlichen Stellen ausgeübt, bis diese die leistungsfähigen Ansbacher Windparks zugunsten der Flugrouten für die Kriegsübungen der Kampfhubschrauber opfereten. Auch in weiteren Gemeinden wie etwa Sachsen oder Lichtenau sowie in den an Illesheim angrenzenden Kommunen kann so bis auf weiteres keine oder nur sehr eingeschränkte Windenergienutzung entstehen.

Wir meinen: Dem Militär bleibt es unbenommen, Flugrouten in die USA zurück zu verlegen. Dort gibt es viel Platz und wenig erneuerbare Energien. Dass deutsche Behörden das Gelingen der Energiewende und bezahlbare Strompreise aufs Spiel setzen, um militärischen Interessen zu dienen, ist **inakzeptabel!**

Anstelle sauberer Energie sollen Mensch und Umwelt in unserer Region weiterhin den giftigen Abgasen der 110 US-Helikopter ausgesetzt werden. Ein einziger Kampfhubschrauber verpestet in einer einzigen Stunde unsere Luft stärker als ein PKW auf 40.000 km. Die Militärs absolvieren monatlich rund 1.500 Flugstunden. Die in Katterbach und Illesheim stationierten Einheiten bedeuten somit einen Umwelt- und Gesundheitsschaden in Höhe der Jahresfahrleistung von über 57.000 PKWs

Diese Belastung darf der Bevölkerung und der Umwelt nicht länger zugemutet werden!



Ansbacher Ostermarsch 2013

Karsamstag 30. März 2013

**Zeichen
setzen!**



13.30 Uhr: „Warm-Up“, Kundgebung vor der US-Kaserne Katterbach
15.00 Uhr: Kundgebung Martin-Luther-Platz & Ostermarsch

Der Region steht ein Lärm-Sommer bevor

Das US-Militär hat eine neue „Rotationsstrategie“ angekündigt. Das bedeutet eine abermalige Erhöhung der Übungsintensität der Kampfubschrauber. Damit steht der Region ein Fluglärm-Sommer bevor.

Diese erneute Steigerung der Flugstunden ist unverantwortlich! Die Aussage der US-Armee, Ansbach sei eine der „schönsten Militärbasen weltweit“ ist zynisch: Nirgendwo finden die Kampfubschrauber solch laxe Flugbestimmungen wie in Ansbach und Illesheim vor. Wir fordern Land und Bund auf, im Sinne der BürgerInnen endlich ein Nachtflugverbot zu erlassen und Überflüge von Wohngebieten zu sanktionieren.

„Etz langt´s!“ ist Mitglied der Bundesvereinigung gegen Fluglärm und unterstützt die lokale Allianz gegen Rechtsextremismus Ansbach Stadt und Land (LARA)



Impressum

V.i.S.d.P.: Hansjörg Meyer, Hauptstr. 14, 91622 Rügland

Kontakt: Tel./Fax: 09828-911881

Mail: info@etz-langts.de

Ansprechpartner & Infos: www.etz-langts.de

Helfen Sie mit: Wir sind ein gemeinnütziger Verein

Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Gewerbebank AN, Kto.Nr. 170 844, BLZ 765 600 60